Die Krebsstatistik des Pathologischen Instituts des Krankenhauses im Friedrichshain vom 1. X. 1906 bis 31. XII. 1919.

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Berlin

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Von

Walter Lucke
aus Berlin

Tag der Promotion: 15. August 1921

Emil Ebering Berlin NW. 7, Mittelstraße 29

108

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**
Referent: Prof. Dr. **Pick**

In der vorliegenden Arbeit wurden folgende Fragen erörtert:

I. In welchem Verhältnis stehen die Karzinomsektionen zu den übrigen Sektionen überhaupt?

II. Welchen Einfluß übten Geschlecht, Alter und Beruf aus?

III. An welchen Organen war das Karzinom lokalisiert?

IV. Inwiefern spielte der Krieg eine beeinflussende Rolle?

I.

Die Untersuchung der ersten Frage dieser Arbeit führt zu dem Ergebnis, daß die Beteiligung der Karzinome mit 9 % den Ergebnissen der bisherigen Sektionsstatistiken entsprach. Eine Zunahme der Krebserkrankung war nicht festzustellen.

II.

Es stellte sich als stark zweifelhaft heraus, welches Geschlecht bezüglich der Gesamtmortalität den höheren Prozentsatz stellt. In den verschiedenen Lebensdezennien war die Beteiligung der beiden Geschlechter allerdings eine verschiedene.

Der Einfluß des Lebensalters auf die Krebserkrankung trat auch in dieser Zusammenstellung klar zu Tage. Die der Arbeit beigefügten Tabellen zeigen deutlich ein Hinaufschnellen der Sterblichkeitskurve in den höheren Lebensdezennien.

Ein Zusammenhang zwischen Krebserkrankung und Beruf trat ebenfalls klar zu Tage.

III.

Hinsichtlich der Lokalisation verhielten sich die Karzinome des Digestionstractus zu denen des Urogenitaltractus und des Respirationstractus in ihrer Häufigkeit wie 9:2:1.

IV.

Eine Beziehung zwischen Kriegstraumen und bösartigen Neubildungen hat sich allgemein genommen nicht ergeben.